

## **B Empirischer Teil**

Der theoretische Dreischritt fordert empirische Messungen auf mehreren Ebenen. In keinem mir bekannten Sekundärdatensatz sind jedoch die situativen, selektiven und aggregierten lebensorganisatorischen Zusammenhänge gemeinsam erfaßt. Darum werden in der folgenden Analyse wie in der theoretischen Modellierung die verschiedenen Problemschichten der Lebensorganisation sequentiell anhand dreier Datensätze geprüft.

Auf einer makrotheoretischen Ebene und im Quer- und Längsschnitt wird zunächst die Relevanz der theoretisch festgelegten Strategien an vielen konkreten Verhaltensentscheidungen ausgelotet. Im Verlauf der Analyse verengt sich dann der Problemfokus auf zunehmend weniger Variablen. Die statistische Auswertung beginnt mit univariaten, deskriptiven Gegenüberstellungen zwischen jungen und alten Befragten sowie dreier Alterskohorten (Kapitel I 2). Erst im Anschluß an diese groben Unterscheidungen sezieren multivariate Methoden den Problemkontext als Momentaufnahme (Kapitel I 3 und 4) und im Zeitverlauf (Kapitel II). Dabei erklären die verschiedenen Kapital- und Zeiteinflüsse - wieder in makrosozialen Kategorien - die ungleichen Entscheidungsstrategien „oberflächlich“ auf. Diese Makro-Makro-Analysen verknüpfen die Logik der Situation direkt mit der Summation sozialer Aggregate.

Nicht einzelne, inhaltlich ausdifferenzierte, lebensorganisatorische Entscheidungen, aber ihr rationaler formaler Kern wird dann bis auf die Ebene individueller Wahlhandlungen zurückverfolgt (Kapitel III). Die Logik der Selektion definiert diese „eingebettete“ Entscheidungskonstellation. Ihre mikrotheoretischen Vorhersagen müssen einem experimentellen Test standhalten. Für eine soziologische Prognose werden abschließend die Makro-Makro- und Makro-Mikro-Befunde in einem Ausblickszenario zusammengefügt (Kapitel IV).